



**Landhaus 11:**  
 Urbanistik-Gesetzesentwurf  
 soll bis November  
 fertiggestellt sein

# „Nicht gegen das Land“

*Im Landhaus 11 wird am neuen **Urbanistik-Gesetz** geschrieben. Zu den Mit-Autoren gehört auch der frühere SVP-Parlamentarier Siegfried Brugger. Das sorgt ebenso für Unmut wie der Umstand, dass keine Architekten mit eingebunden sind.*

**B**ei der Ausarbeitung dieses für die Arbeit der Architekten grundlegenden Landesgesetzes wird die Wichtigkeit unserer Mitarbeit und die Einbringung der Erfahrung unserer 1.188 Mitglieder offensichtlich nicht erkannt. Obwohl die Architekten und Raumplaner die einzigen akademisch ausgebildeten Fachleute auf diesem Fachgebiet sind und täglich mit dem Landesgesetz arbeiten müssen, werden wir auf die gleiche Ebene gestellt wie alle anderen Interessensgruppen, die ausschließlich auf ihre eigenen Vorteile bedacht sind. Wir sind hingegen Fachleute und keine Lobby“.

---

### „Wir sind in Sachen Urbanistik mehr beratend tätig.“

Siegfried Brugger

---

Diese ziemlich deutlichen sprach Wolfgang Thaler, dem Präsidenten der Architektenkammer Südtirol, auf der jüngsten Jahresversammlung in der Bozner Messe. Im Publikum saß Urbanistik-Landesrat Richard Theiner, der auf die Kritik des Kammerpräsidenten nicht so recht eingehen wollte. Er forderte die Architek-

ten auf, den Gesetzestext genau zu lesen und eventuell Änderungsvorschläge einzubringen.

Von der Erstellung des Gesetzestextes, die seit einigen Wochen läuft, bleiben die Architekten also weitgehend ausgeschlossen. Mit einer halben Ausnahme: Der Bozner Urbanist Peter Morello hat eine Fachberater-Ausschreibung der Landesabteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung gewonnen und schaut nun öfters im Landhaus 11 vorbei, wo der Gesetzestext verfasst wird.

Das gilt auch für den früheren SVP-Obmann und Ex-Parlamentarier Siegfried Brugger. Seine Kanzlei hat eine Fach-Ausschreibung für einen Teil der juristischen Aspekte des neuen Gesetzes gewonnen – zu einem Preis, der offenbar unter jenem der beiden anderen angeschriebenen Rechtsanwälte liegt. Rund 40.000 Euro.

Die Auswahl der Rechtsanwaltssozietät Brugger & Partner sorgt in der Anwalts-Szene für einige Verwunderung, denn zu deren Schwerpunkten gehört nicht unbedingt die Urbanistik. Siegfried Brugger dementiert: „Insbesondere mein Sohn Jakob, der in der Kanzlei tätig ist, ist ein Experte für

Vergabe-Recht und hat in einer Frankfurter Kanzlei eine spezielle Ausbildung in Urbanistik erhalten“. Der Ex-Politiker und Anwalt



Siegfried Brugger

räumt allerdings ein, dass sich seine Kanzlei selten Beschlüsse des Landes Südtirol anfechte. „Wir gehen nicht gegen das Land vor, sondern mehr beratend tätig“, betont Brugger.

Vor der letzten großen Urbanistik-Reform 2003 hatte das Land bekannte Verwaltungsrechts-Anwälte wie Manfred Schullian, Dieter Schramm und

Hartmann Reichhalter als Berater engagiert. Diesmal war bei der Auswahl offenbar eine andere Logik bestimmend – vielleicht wollte man der nun erfolgten Kritik der Architektenkammer etwas vorgehen.

Andererseits: Neben der Kanzlei Brugger gehört auch der Florentiner Rechtsprofessor Duccio Maria Traina zu den Mit-Autoren des Gesetzes-Entwurfes, der bis November dieses Jahres fertiggestellt sein soll.

Die Juristen sind gegenüber den Architekten eindeutig in der Überzahl, denn die Anwälte für Rechts-Urbanistik sind ebenfalls in die Gesetzeserstellung mit eingebunden.